

WAHLEN 2019

Mit Leidenschaft für Mensch und Umwelt



Spitzengruppe der Liste 18:
Christine Schnegg, Marc Jost, Marianne Streiff (bisher).



Spitzengruppe der Liste 19:
Valérie Opliger, Myriam Zürcher, Raphael Hählen.



Die EVP wurde vor hundert Jahren 1919 aufgrund von sozialer Not und Unruhen als wertorientierte Brückenbauerin gegründet. Als Partei, die ihre Politik auf Basis christlicher Werte lebt und verbindend zwischen den Polen nach Lösungen sucht. Deshalb ist die EVP auch 2019 weiter nötig.

Auch heute blockieren politische Polarisierung und Einzelinteressen wichtige Reformprojekte. Herausforderungen im Gesundheitswesen, in Umweltfragen, in unserer Beziehung

zu Europa, in der Migration – das sind alles Themen, die polarisieren und nur durch Kompromisse gemeistert werden können. Damals wie heute hilft die EVP aktiv und konstruktiv beim Brückenbauen zwischen Links und Rechts und bei der Lösungssuche mit. Aus Leidenschaft für Mensch und Umwelt kandidieren im Kanton Bern 48 EVP-Persönlichkeiten für den Nationalrat. Sie stehen ein für **Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Menschenwürde**, aber auch für Werte wie Vertrauen, Vergebung,

Hoffnung, Verantwortung, Selbstbeschränkung, Wertschätzung und Glaubwürdigkeit. Dass dies keine leeren Worthülsen sind, haben die EVP-Vertreterinnen und -Vertreter mit ihrer Politik immer wieder bewiesen – und dies seit 100 Jahren! Bitte wählen Sie am 20. Oktober 2019 die EVP und stärken Sie damit eine **werte- und lösungsorientierte Politik!** Eine solche ist nötiger denn je, damit Werte wieder zählen! Am wirkungsvollsten unterstützen Sie die EVP, wenn Sie eine der beiden **Listen 18 oder 19 für den**

Nationalrat verwenden und EVP-Nationalrätin **Marianne Streiff bei den Ständeratswahlen** einmal auf den amtlichen Wahlzettel schreiben. Falls Sie für die Nationalratswahlen die leere amtliche Liste verwenden, vergessen Sie bitte nicht, diese mit der Parteibezeichnung EVP zu versehen und mindestens eine Kandidatin oder einen Kandidaten der EVP auf die Liste zu schreiben. Bei der brieflichen Stimmabgabe ist es zwingend nötig, den Stimmausweis zu unterschreiben. Besten Dank für Ihre Unterstützung.

CHARTA DER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

EVP lanciert Leitsätze für den Religionsfrieden

Die EVP Schweiz stellte zum UNO-Gedenktag für die Opfer religiöser Gewalt eine Charta der Religionsgemeinschaften vor. Dies als Antwort auf die Religionsvielfalt und die daraus folgenden Herausforderungen.

Die Charta enthält Leitsätze für ein friedliches Zusammenleben der Religionsgemeinschaften in unserem

Land. Sie kann für diese eine Möglichkeit sein, sich öffentlich zu den Werten unserer Gesellschaft und zu unserem Rechtssystem zu bekennen und damit Akzeptanz und Vertrauen zu schaffen (Infos: www.evppev.ch/aktuell/medienmitteilungen).

Rechte und Pflichten im Fokus
Der Fokus liegt auf den Rechten und Pflichten, die mit der Religionsfreiheit

verbunden sind. «Alle Rechte gehen einher mit der Pflicht, sie auch für andere zu akzeptieren. So entfaltet die Charta auch präventive Wirkung. Zudem thematisiert sie Machtfragen, den professionellen Umgang mit Menschen in Not und die Transparenz in Führung und Finanzen.

Im Dialog weiterentwickeln
Als nächsten Schritt will die EVP die

Charta einem Verein oder einer Expertengruppe aus Persönlichkeiten unterschiedlicher Religionsgemeinschaften übergeben. Diese soll die Charta diskutieren, weiterentwickeln, «hüten» und fortan Religionsgemeinschaften in der Schweiz dazu einladen, diese zu unterzeichnen. Die EVP will die Charta zudem in den Kantonen in den religionspolitischen Prozess einbringen.

Wahlherbst

Wenn Sie dieses Editorial lesen, ist der (Wahl-)Kampf um die 24 Berner Sitze im Nationalrat bereits in der heissen Phase.



Wahlherbst eben. Herbst, Zeit der Ernte. Die Früchte der Saat einbringen und Erntedank feiern. Alle möchten am

Wahlsonntag eine möglichst reiche Frucht ihrer Arbeit, ihres Pflügens, Säens, Jätens und Düngens auf dem politischen Terrain ernten.

Die Vorarbeiten dazu waren sehr vielversprechend und der Blick in die zwei vollen EVP-Listen gibt Grund zu Freude, Dank und zuversichtlicher Hoffnung auf Erfolg. Ortsparteien, Geschäftsleitung und unser Sekretariat haben professionell und ausserordentlich engagiert dafür gesorgt, dass 48 wertvolle Persönlichkeiten aus verschiedensten beruflichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Kreisen mutig und mit Überzeugung in den Wahlkampf gestiegen sind. Ihnen allen ein ganz grosses Danke!

Nun liegt der Ball bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Lassen Sie sich anstecken von unserer Leidenschaft für Mensch und Umwelt. Wählen Sie EVP! Und ganz wichtig: Motivieren Sie Ihre Verwandtschaft und Ihren Bekanntenkreis, wählen zu gehen und eine EVP-Liste einzulegen. Wir brauchen Sie, denn jede Stimme zählt. Damit Werte wieder zählen – zum Wohl der nächsten Generationen! Nach dem 20. Oktober 2019 werden wir alle feiern. Denn Grund zum Erntedank gibt es in jedem Fall. Auch gegenüber Gott, unserem Schöpfer, der sowohl auf den Feldern der Bauern wie auch in der politischen Arbeit das Ge-
deihen und die Frucht schenkt.

*Marianne Streiff, Nationalrätin
Präsidentin EVP Schweiz*

SCHWERPUNKTTHEMA: MENSCHENHANDEL UND AUSBEUTUNG

Gegen Verbrechen vor unserer Haustür

Menschenhandel ist ein brutales Verbrechen gegen die Menschenwürde. Die Schweiz ist leider Ziel- und Transitland dieses Handels. Menschen werden zur Ware gemacht. Sie müssen ihren Körper für Sex verkaufen oder werden in Abhängigkeit gehalten, um ihre Arbeitskraft auszubeuten, zum Beispiel in der privaten Pflege, in der Gastronomie oder auf dem Bau. Experten gehen von einer enorm hohen Dunkelziffer aus. Das Bundesamt für Polizei spricht von nichts weniger als moderner Sklaverei.

Leider ist Ausbeutung in der Schweiz ein Low-Risk-Geschäft. Es wird kaum geahndet und ist daher äusserst lukrativ. Deshalb fordert die EVP vom Bund ausreichend finanzielle Mittel

für die Kantone für eine effektive Strafverfolgung.

Einen Menschen für Sex zu kaufen, macht ihn zur Ware und verstösst brutal gegen die Menschenwürde. Deshalb unterstützt die EVP ein Sexkauf-Verbot in der Schweiz. Das Verbot löst zwar das Problem nicht umfassend, führt aber zu einem Umdenken in der Bevölkerung. Ausserdem setzt sich die EVP ein für gesetzliche Änderungen zur echten Strafverfolgung von Arbeitsausbeutung. Diese moderne Sklaverei darf sich nicht mehr lohnen. Sie gehört verfolgt und bestraft.

*Dirk Meisel
Leiter Kommunikation EVP CH*



AUS DEM NATIONALRAT

Initiativen und Gegenvorschläge

In der Sommersession 2019 des Nationalrats waren nebst etlichen Geschäften internationalen Inhaltes für die EVP vor allem ein Verbot von illegalem Holz, die Konzernverantwortungsinitiative und zwei umweltpolitische Initiativen wichtig.

Bei der Konzernverantwortungsinitiative haben wir es knapp geschafft, dass der Nationalrat an seinem Gegenvorschlag festhält. Im Ständerat scheint es jedoch schwierig zu werden. Die Trinkwasserinitiative,

welche unter anderem verlangt, dass nur noch Landwirtschaftsbetriebe finanziell unterstützt werden, die keine Pestizide einsetzen und auf den prophylaktischen Einsatz von Antibiotika verzichten, hatte keine Chance. Genau wie die Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide», die auf ein Verbot von synthetischen Pestiziden abzielt. Wir von der EVP setzten uns für die Erarbeitung von je einem Gegenvorschlag ein. Der Rat sprach sich jedoch dagegen aus und empfiehlt zudem beide Initiativen zur Ablehnung. Für uns ist es absolut nicht nachvollziehbar,

dass von der Mehrheit hier kein Handlungsbedarf gesehen wurde. In der Zwischenzeit wurde auch von Kantonschemikern Alarm geschlagen, weil im Trinkwasser der Höchstwert gewisser Pestizide in mehr als 10% der Proben überschritten war.

Aus Berner Sicht erfreulich war in dieser Session, dass fünf identische Vorstösse angenommen wurden, welche die Verlagerung des Radiostudios von Bern nach Zürich verhindern wollen.

Marianne Streiff, Nationalrätin

AUGENBLICK

Carpe diem (nütze den Tag)

Dieses Lebensmotto begleitet mich schon mehrere Jahre. Es bedeutet mir Motivation für meine private, berufliche und politische Arbeit. Das Amt als Gemeinderätin



Margrit Hofer

von Lotzwil, das ich seit fünf Jahren ausübe, bereitet mir viel Freude. Ich empfinde es als grosse Bereicherung für mein Leben, dass ich eine Stimme des Volkes im Oberaargau sein darf. Ich empfinde es als Privileg,

Mandatsträgerin sein zu dürfen. Es ermöglicht mir, Einsicht in neue, interessante Themen zu bekommen. Es bedeutet, Beziehungen mit unterschiedlichsten Menschen aus anderen politischen Gremien, der Bevölkerung und den Verwaltungen zu pflegen. Verbunden mit einer christlichen Grundhaltung, lasse ich mich in den diversen Entscheiden von meinen langjährigen Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit und in Führungsaufgaben leiten. Die von mir neu erarbeiteten Themen lassen mich strategische und finanzielle Entscheide im Rah-

men meiner Tätigkeit ausführen. Carpe diem bedeutet für mich, mein Bestes zu geben, meine persönlichen Ressourcen zu Gunsten und zum Wohle der Bevölkerung von Lotzwil einzusetzen. Eine konstruktive Zusammenarbeit im Gremium und mit der Verwaltung scheint mir der Schlüssel für ein Vorwärtkommen innerhalb der Gemeinde zu sein. Aus diesem Grund kandidiere ich am 20. Oktober 2019 erneut für die Wiederwahl als EVP-Gemeinderätin von Lotzwil.

*Margrit Hofer
Gemeinderätin, Lotzwil*

Spitzenkandidierende EVP, Liste 18



Marianne Streiff

Nationalrätin, Urtenen-Schönbühl, Präsidentin EVP Schweiz

Nebst der Altersvorsorge und den Gesundheitskosten, für die wir unbedingt Lösungen brauchen, gibt es zwei Vorlagen, die ich mit besonderem Engagement unterstütze:

1. Waffenausfuhr-Initiative: Die Allianz gegen Waffenausfuhr in Bürgerkriegsländer hat im Juni 2019 die sogenannte Korrektur-Initiative eingereicht. Ich vertrete dabei die EVP im Initiativkomitee. Mehr als 134 000 Menschen haben das Volksbegehren unterschrieben.

2. Gletscher-Initiative: Bis spätestens 2050 müssen die Treibhausgasemissionen netto auf null sinken. Folgerichtig sind fossile Energieträger dann nicht mehr zugelassen. Wenn die Schweiz diese Initiative umsetzt, tut sie nur das, wozu sie mit der Ratifikation des Pariser Abkommens von 2015 verpflichtet ist.



Christine Schnegg

Grossrätin, Lyss, Präsidentin EVP Kanton Bern

Als langjährige Kantonspolitikerin mit den Schwerpunkten Soziales und Familie ist es mir ein Anliegen, dass Familien auch auf nationaler Ebene unterstützt werden und dass Menschen mit besonderen Bedürfnissen selbstbestimmt am sozialen Leben teilhaben können. Leistungen der Sozialversicherungen sollen nicht weiter gekürzt werden und deren Finanzierung muss auf Dauer gesichert sein, gerade im Hinblick auf die demografische Entwicklung. Ebenso wichtig ist mir der sorgsame Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen und eine Umwelt- und Energiepolitik, die an die nächsten Generationen denkt. Der Welthandel muss gerecht, transparent und nachhaltig sein, und die Entwicklungszusammenarbeit soll ausgebaut werden.



Marc Jost

Grossrat, Thun, Generalsekretär Schweiz. Evang. Allianz

Der Schweiz geht es heute sehr gut. Gemäss dem Wohlstandsindikator der UNO belegen wir nach Norwegen den 2. Rang. Unser Wohl braucht unablässiges Engagement von uns Politikern. Gleichzeitig ist es abhängig von unseren Nachbarländern und Nachbarkontinenten. Und ihr Wohl wiederum ist stark von unserem Handeln abhängig. So steht zum Beispiel unsere Situation der Zuwanderung in direktem Verhältnis zur teilweisen Perspektivlosigkeit afrikanischer Jugendlicher in ihren Herkunftsländern. Und die Art und Weise der Herstellung unserer Mobiltelefone hat einen direkten Einfluss auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse vieler Arbeiter in afrikanischen Minen. Mir ist es ein zentrales Anliegen, dass meine Politik in der Schweiz nicht nur auf uns Menschen hier fokussiert bleibt, sondern auch das Wohl unserer Nachbarn im Blick hat.



Spitzenkandidierende *jevvp, Liste 19



Valérie Oppliger

Mitglied Generalrat, Präsidentin PEV Jura bernois, Tramelan

Mein Engagement gilt der Nachhaltigkeit, wie auch den christlichen Werten,

die ich in meinem Herzen trage und die von nachhaltiger Bedeutung sind. Als Sozialarbeiterin werde ich mich im Nationalrat dafür einsetzen, dass Menschen, die aus humanitären Beweggründen notleidenden Flüchtlingen helfen, nicht länger durch das Gesetz bestraft werden. Als Bauerntochter liegt mir die Bewahrung der Schöpfung am Herzen. Ich werde mich dafür engagieren, dass der Reduzierung der Treibhausgase und der Entwicklung grüner Technologien Priorität eingeräumt wird. Als überzeugte Christin bin ich empört über die Waffenexporte in Bürgerkriegsländer und werde der Korrektur-Initiative meine Stimme geben.



Myriam Zürcher

Mitglied Grosser Gemeinderat, Ostermundigen

Ein Heute mit Perspektive und ein Morgen, das in Würde gelebt werden kann. Dafür setze ich mich

ein; lösungsorientiert, verantwortungsbewusst und nachhaltig, ob bei der Arbeit, mit Freunden oder im politischen Umfeld. Dies ist zwar einfacher gesagt als getan, aber braucht es nicht Taten, um Worte zu beglaubigen? «Jage dem Frieden nach», heisst es in der Bibel. Sie ist meine Grundlage und auch die der EVP. Polemik und Hass sind einfach, aber zerstörerisch. Ich weiss, dass der von Gott gewollte Mensch zu mehr berufen ist. Würdig ist er erschaffen worden, und so soll er leben und behandelt werden! Unsere Schweiz braucht Hoffnungsträger/innen, sie braucht Dich und mich. Am 20. Oktober hast Du die Chance, packe sie und gehe wählen!



Raphael Hählen

Generalsekretär *jevvp Schweiz, Thun

In einer Zeit, in der Herausforderungen komplexer werden und die Zusammenhänge oft nicht leicht

zu ergründen sind, ist es wichtig, dass man nicht zu einfache Lösungen sucht, sondern demütig zusammenarbeitet, damit nachhaltige Resultate entstehen. Dafür braucht es den Blick auf alle in der Gesellschaft, den Mut, auch unbeliebte Dinge anzusprechen, sowie die Fähigkeit, klar und ehrlich zu kommunizieren. Konkret sind mir eine faire Wirtschaft und ein inklusiver Arbeitsmarkt wichtig, aber auch eine Schweiz, die sich für das Leben einsetzt, gehört dazu. Beim Umweltschutz werde ich den Gedanken nicht los, dass mehr Förderung von innovativen Lösungen für unsere Wirtschaft ein riesiges Potenzial ist.

Bernhard Zaugg, Schliern bei Köniz

Der Könizer Parlamentarier und Nationalratskandidat Bernhard Zaugg ist seit 2018 Inhaber der Firma B2 Building together GmbH. In einem Interview erklärt er die Hintergründe.

Nach einer Tätigkeit als Lehrer wurdest du Jurist, und heute bist du selbstständig. Was sind die Gründe für diesen Wechsel?

Schon bei meiner ersten Stelle als Lehrer merkte ich, dass mich dieser Beruf nicht bis ins Alter erfüllen würde. Ich absolvierte deshalb ein Rechtsstudium an der Universität Bern. Grundsätzlich wollte ich damit das Pädagogische mit dem Juristischen kombinieren und Jugendanwalt werden. Doch die Hürde des Anwaltspatents war mir schliesslich zu gross. So nutzte ich mein Interesse an KMU-Sanierungen als Chance zur Veränderung und machte mich selbstständig.



Bernhard Zaugg

Du schreibst auf deiner Homepage buildingtogether.ch, «... dass jede Privatperson, ... jede Firma in gewissen Phasen Ergänzung braucht». Du bietest dich als solche «Ergänzung» an. Was kann man von dir erwarten?

Ich habe in der Schule für biblische Geschäftsprinzipien gehört, dass es auch in Unternehmen Jahreszeiten gibt: Ruhezeit (Winter), Aussaat- und Erntezeiten (Frühling und Herbst) sowie Sommer für Pflege und Schutz der Aussaat. Nicht jede Jahreszeit braucht die gleiche Führungsfähigkeit, und manchmal braucht es zusätzliche Personen. Das Bild ist abgeleitet von der Natur. Es hilft mir beim Verständnis der Situation einer Firma. In schwierigen Phasen oder bei Ausfällen von Führungspersonen biete ich mich als Ergänzung an. Mit meiner vielseitigen Art kann ich

mich in einem breiten Spektrum einbringen.

Wo sind deine Grenzen beim «Unterstützen und Helfen»?

Einerseits sind diese sicher in der Frage der zeitlichen Präsenz, da ich noch andere berufliche und auch politische Engagements habe; andererseits sind sie bei vorwiegend fachlichen Aufgaben.

Welche Schlüsse kannst du aus deiner bisherigen Erfahrung ziehen? Gibt es einen roten Faden, wie Unternehmer/innen in Not kamen?

Den gibt es sicher beim Charakter der Unternehmensperson. Dazu gehört die Aussage «Es kam dann einfach so, und ich übernahm die Verantwortung». Für ein Straucheln sind die Gründe oft vielschichtig und eine Kombination von Umständen. Manchmal ist es eine Erkrankung oder der Wegfall des Hauptauftraggebers. Tatsache ist aber, dass es immer einmal passieren kann.

Interview: Susanne Gutbrod

ZU BESUCH BEI

Hanspeter Steiner, Boll

Der Lokomotivführer und Erwachsenenbildner Hanspeter Steiner präsidiert neben der EVP Vechigen auch die Genossenschaft Optimasolar Worblental. Der verheiratete Vater von zwei Töchtern kandidiert für den Nationalrat und berichtet hier über seine Anliegen.

Du bist Mitbegründer und Präsident von Optimasolar Worblental, die mehrere grössere Solaranlagen betreibt. Was bewegt dich zu diesem Engagement?

Das Potenzial der Sonne hat mich schon immer beeindruckt. Dieses viel besser zu nutzen, war schon lange ein brennender Wunsch von mir. Mit dem Genossenschaftsmodell zeigen wir auf, dass das konkret möglich ist.

Was sind die nächsten Pläne eurer Genossenschaft?

Das Ziel der Genossenschaft ist es, regelmässig weitere gut geeignete Anlagen zu bauen. Bei den tiefen

Einspeisetarifen ist es wichtig, diese auf Gebäuden zu realisieren, die einen hohen Eigenverbrauch haben, damit der grösste Teil des produzierten Stromes direkt verbraucht werden kann. Es muss politisch eine Selbstverständlichkeit sein, dass Gebäude erneuerbare Energie produzieren, und nicht eine Ausnahme.

Mit diesem Engagement und deinem Beruf als Lokomotivführer beschäftigst du dich mit Themen aus dem Departement für Umwelt, Verkehr und Energie. Würdest du als Nationalrat besonders in diesen Bereichen aktiv?



Politik interessiert mich grundsätzlich. Es liegt sicher auf der Hand, dass ich meine Kompetenzen in diesem Departement am besten einbringen könnte. In der Umsetzung der Energiestrategie 2050 stehen noch sehr viele Herausforderungen an, die dringend angepackt werden müssen.

Weshalb siehst du deine politische Heimat in der EVP?

Seit 100 Jahren setzt sich die EVP für Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Menschenwürde ein. Das deckt sich mit meinen politischen Anliegen und meinem Glauben.

Interview: Christof Erne

PROSPERITA

Die christlich-ethische
Pensionskasse
www.prosperita.ch



Lagerausverkauf

- Unschlagbare Preise
- Solange Vorrat

PDF auf der Startseite
www.mosaicstones.ch



EVP-Schwerpunktthemen



Kein Profit ohne Ethik – Für ein ethisches Unternehmertum

Die Wirtschaft muss verantwortungsvoll mit Menschen und Ressourcen umgehen. Sie soll dem Menschen dienen, nicht umgekehrt. Wirtschaft ohne ethische Verantwortung läuft Gefahr, zur reinen Profitmaximierung zu verkommen. Sie droht, den Menschen aus dem Blick zu verlieren. Nötig ist ein qualitatives Wachstum, das in jeder Hinsicht nachhaltig ist.



Vier Generationen, eine Gesellschaft – Für eine gerechte und menschenwürdige Generationenpolitik

Wir werden immer älter. Auf die Generation der «Golden Agers» mit ihrem Potenzial an Lebens- und Berufserfahrung folgt das vierte Alter: Hochbetagt nimmt die Gebrechlichkeit zu, ebenso das Angewiesen-Sein auf Unterstützung. Längst beanspruchen vier Generationen ihren Platz in unserer Gesellschaft. Sie erwarten Wertschätzung und wollen nicht nur als Last oder Kostenfaktor wahrgenommen werden.



Menschen sind keine Ware – Gegen Menschenhandel und Ausbeutung

Weltweit sind 40 Millionen Menschen Opfer von Menschenhandel, mehr als ein Drittel davon Kinder. Sexuelle Ausbeutung und Ausbeutung der Arbeitskraft sind die verbreitetsten Formen dieses Verbrechens. Auch in der Schweiz werden Menschen zur Ware gemacht. Es braucht mehr Ressourcen für Spezialisten und Ermittler sowie eine verstärkte Strafverfolgung für eine glaubwürdige Abschreckung.



Frieden trotz Vielfalt – Für ein friedliches Zusammenleben der Religionen und Kulturen

Migration macht unsere Gesellschaft vielfältiger, verlangt aber auch etwas von uns: die Bereitschaft, Fremde nicht auszuschliessen, ihnen mit Respekt zu begegnen und ihnen Angebote zur Integration zu machen. Gleichzeitig gilt es, die Bereitschaft zu eben dieser Integration sowie den Respekt vor freiheitlicher Grundordnung und Rechtsstaat konsequent einzufordern.

Weitere Angaben

■ Mehr Infos zu den Schwerpunktthemen der EVP:

www.evpev.ch/politik/schwerpunktthemen

■ Mehr Infos zu den Schildern:

www.evp-be.ch/aktuell/jubilaeumsfeier-100-jahre-evp-be

Die abgebildeten Schilder wurden vom Künstler Mark Fels erstellt. Sie können für Fr. 1000.– pro Stück erworben werden. Bei Interesse wenden Sie sich per Mail oder Telefon direkt an Mark Fels: 079 509 30 19 oder mark@fels.ch.

Neues aus den Sektionen



Bericht im «Tagblatt der Stadt Thun» von 1919 zur Gründung der EVP Thun und Umgebung.

100-Jahr-Feier in Thun

Die EVP Thun feierte am 6. September mit Diner, Konzert, Rück- und Ausblick die Gründung der EVP Thun und Umgebung vor genau 100 Jahren (siehe Foto oben).

40-Jahr-Feier in Nidau

Ihr 40-jähriges Bestehen feierte die EVP Nidau. Sie ist seit 1981 stets im Stadtrat und heute auch im Gemeinderat vertreten. Sie brachte zwei Volksinitiativen für eine Jugendmotion und ein nachhaltiges Nidau (Letztere mit den Grünen) durch.

Familienfest in Lengnau

Rund 20 Erwachsene und 10 Kinder nahmen am diesjährigen Familienfest der EVP Lengnau mit gemeinsamem Grillieren, Plaudern und Spielen in der Waldhütte teil.

Wechsel im Stadtrat Langenthal

Anita Steiner-Thaler trat nach über 10-jährigem Engagement aus dem Stadtrat zurück. Dort war sie zuletzt Präsidentin der EVP-glp-Fraktion. Michael Sigrist rückte für sie in den Stadtrat nach.

Einsatz für Bärensaal Worb

Im Worber Parlament fordert die EVP mit einem Postulat die Anpassung der Infrastruktur des Gemeindefaas. Bei warmem Wetter ist die Hitze kaum erträglich – auch wegen veralteten, energiefressenden Scheinwerfern und Lampen.

Filmabende im Raum Bern

Am gut besuchten Open-Air-Filmabend der EVP Ittigen lief der Film «Zeit für Utopien». Er zeigt, was Menschen in aller Welt mit Gemeinsinn und Mut erreichen können. Im Kirchgemeindehaus Jegenstorf führte die EVP-Ortssektion den Film «Death by Design» über die Schat-

tenseiten von Smartphones und Co. für Mensch und Umwelt auf. Die EVP-Ortsparteien der Region Bern zeigten den Film «The True Cost» über den wahren Preis günstiger Mode: unfaire Löhne, verschmutzte Umwelt und Abfallberge.

Essen und mehr in Münsingen

Die EVP Münsingen lud zum ersten «Denk! Mahl» ins Restaurant Schlossgut. Bei feinem Essen gab es Inputs und eine Diskussion zu Wohnen und neuen Wohnformen. Der nächste Anlass folgt am 21. November zum Thema Inklusion.

ÖV-Anschluss zur Bucht Spiez

Der Grosse Gemeinderat Spiez hiess ein Postulat von Markus Wenger für eine ÖV-Verbindung zwischen Bahnhof und Schiffstation gut. Weil traditionelle Ansätze bisher scheiterten, sollen auch selbstfahrende Kleinbusse geprüft werden. Am 15. Oktober informiert die EVP um 19.30 Uhr in der Bibliothek Spiez mit drei Fachleuten über das Geotop Faulenseemoos, das Ablagerungen von etwa 15 000 Jahren in gut erhaltenen Jahresschichten enthält.

IMPRESSUM

Redaktionsadresse:
Christof Erne, Könizstr. 83, 3008 Bern
Tel. 031 991 78 91, bevpev@evp-be.ch

Inserate: Jordi AG, Belp, Urs Scharnowski,
Tel. 031 818 01 46, urs.scharnowski@jordibelp.ch.
Mediendaten: www.evp-be.ch > Parteizeitung

Geschäftsstelle:
EVP Kanton Bern, Postfach 2319, 3001 Bern
info@evp-be.ch, Tel. 031 352 60 61

Adressänderungen: Bitte schriftlich an
EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, oder via
www.evpev.ch/kontakt/adressaenderung

Jahresabonnement:
Mitglieder: Fr. 5.–; Freunde/Gönner: Fr. 3.–
Postkonto 30-20312-1 (EVP)

Druckerei: W. Gassmann AG, Biel

Versandarbeiten / Beilagen:
Atelier Passage, Müllerstrasse 3,
2562 Port, www.atelierpassage.ch,
info@atelierpassage.ch, Tel. 032 331 66 55

Kandidierende der *jevp und EVP im Porträt

Simon Badertscher, Thun

Bereits als Teenager war Simon Badertscher fasziniert von der Politik. Seine Lieblingsfernsehshow war die «Arena», wegen der oft leidenschaftlich geführten Diskussionen. Diese Faszination hielt an, und heute ist die Politik der Bereich, in dem er sich aktiv engagiert, so aktuell als Co-Präsident der EVP Thun. Besonders Freude macht ihm dabei, sich mit den verschiedensten Themen auseinanderzusetzen und nach tragfähigen Lösungen für die Allgemeinheit zu suchen. Ein besonderes Anliegen von Simon Badertscher ist, dass die Bevölkerung ihr politisches Mitbestimmungsrecht und damit ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten besser wahrnimmt. Dies bedeutet nicht zwingend ein Engagement in einer Partei, aber wählen und abstimmen sollte, wer könne. Ein anderes Thema, das Simon Badertscher zurzeit beschäftigt, ist die Sicherung der



Altersvorsorge. Alle sollen Anspruch auf eine Rente haben, die ein würdiges Leben ermögliche. Zudem sei eine Flexibilisierung des Pensionsalters einer generellen Erhöhung vorzuziehen. Simon Badertscher ist bereit, sich herausfordern zu lassen sowie Neues zu entdecken und zu wagen, gerade auch im politischen Bereich.

*jevp Jasmine Hari, Oberdiessbach

Jasmine Hari liegt eine gemeinschaftliche und friedfertige Atmosphäre am Herzen, dies insbesondere innerhalb der Partei, wenn man sich in einer Frage politisch nicht einig sei: «Es ist wichtig, dass wir zueinander, schützend voreinander und stärkend hintereinander stehen.» Denn nur wenn in aufbauender Gemeinschaft gelebt wird, könne auch zusammengearbeitet werden. Dies gelte nicht nur im politischen, sondern auch im gesellschaftlichen Bereich. Dieses Herzensanliegen setzte Jasmine Hari konkret um, indem sie an ihrem Wohnort Oberdiessbach das Projekt «Kafihüsl» initiierte. Dessen Hintergedanke ist es, die verschiedenen Generationen abzuholen und den Austausch bzw. die Begegnung zu ermöglichen. Es soll ein Ort zum Wohlfühlen sein. Bei der Umsetzung des Projekts hat Jasmine Hari viel Unterstützung erfahren. Durch ihre kontaktfreudige und motivierende Art schafft sie es,



Menschen zusammenzubringen und zu gemeinsamem Handeln zu animieren. Geweckt wurde ihr Interesse für die Politik durch das Führen eines Betriebes und das damit verbundene stärkere Verantwortungsbewusstsein. Seither fühle sie sich verpflichtet, das zu sagen, was sie denke, und sich in der Politik einzusetzen, wobei ihr besonders ihr Dorf am Herzen liege.

Matthias Haller, Ittigen

Haller ist jung, ein 2000-Jahrgänger, und er bewegt sich schon ausgesprochen selbstbewusst auf dem politischen Parkett. Engagiert unterstützt er die EVP Ittigen als Sekretär und organisatorisch. Im Berner Regionalteam der *jevp, wo er ebenfalls aktiv mitwirkt, wird er für seinen Ideenreichtum und seine aufgestellte Art sehr geschätzt. Es motiviert ihn, einen Beitrag zum Erfolg der EVP leisten zu können. Die sachliche, nüchterne und gelassene Art der Partei entspricht ihm ebenso wie der respektvolle Umgang, den die EVP in der Politik pflegt. Matthias Haller ist mit Leib und Seele Velofahrer und will darum auch die entsprechenden Interessen in die Politik einbringen. Seine konkreten Anliegen sind die Förderung des Langsamverkehrs und die Verbesserung der Veloinfrastruktur. Auf den Nationalratswahlkampf



freut sich Matthias Haller besonders. Er will wertvolle Erfahrungen sammeln, sich argumentativ verbessern und sein politisches Profil weiter schärfen. Ausserdem will er mit seinem Engagement einen Beitrag zur Sicherung des Nationalratsitzes von Marianne Streiff leisten.

*jevp Janina Heiniger, Lotzwil

Vor einigen Jahren beschäftigte sich Janina Heiniger mit der Problematik, dass nicht alle totgeborenen Kinder ins Personenstandsregister aufgenommen wurden, obwohl dies gerade für betroffene Eltern zur Trauerverarbeitung wichtig wäre. Ein entsprechender Registereintrag erfolgte nur bei Totgeburten, die mindestens 500 Gramm wogen oder nach der vollendeten 22. Schwangerschaftswoche zur Welt kamen. In der Hoffnung, ihrem Anliegen politisches Gehör zu verschaffen, wandte sich Janina Heiniger an die EVP. Sie wurde nicht enttäuscht. Marianne Streiff reichte im Nationalrat das Postulat zur «Verbesserung der Rechtslage für Totgeborene» ein. In der Folge entschied der Bundesrat, dass auf elterlichen Wunsch hin das Zivilstandsamt für früh totgeborene Kinder eine Urkunde ausstellen kann. Durch dieses positive Erlebnis ermutigt engagiert sich Janina Heiniger seitdem aktiv in der Politik. Als Teil



der Geschäftsleitung der EVP Kanton Bern vertritt sie die Interessen der *jevp in der Kantonalpartei. Auch sammelte sie bereits Erfahrungen im Vorstand und als Wahlsekretärin der EVP Lotzwil. Für Janina Heiniger ist klar, dass persönliches Engagement viel bewirken kann und sich ausbezahlt. Sie setzt sich deshalb gerne für Anliegen benachteiligter Menschen ein.

TB **TRANSPARENT BROKER**
 fair-trauen | fair-netzen | fair-sichern
Sind Sie fair versichert?
www.TransparentBroker.ch

HINE ADON
HOTEL APARTHOTEL
HINEADON.COM

RE/MAX
Immobilienmakler
Nathanael Regez
 Tel. 079 215 57 27
n.regez@remax.ch
Kostenlose Schätzung

Ruedi Josuran:
«Lepra ist heilbar. Helfen Sie jetzt!»
lepramission.ch

Hans Peter Bach, Frutigen

«Wenn wir über unser Zusammenleben sprechen, sprechen wir über Politik», sagt der gelernte Bauingenieur Hans Peter Bach aus Frutigen. Alltagsnähe ist ihm im politischen Bereich äusserst wichtig. So will er Junge dazu ermutigen, vermehrt den konkreten Alltagsbezug der Politik zu sehen und sich nicht durch schwerfällige politische Prozesse und Strukturen abschrecken zu lassen. Hans Peter Bach, der als Alt-Gemeinderat über langjährige Exekutiverfahrung verfügt, ist ein Macher, der politische Anliegen konkret umsetzen will. Dabei bildet der Leitsatz «Was würde Jesus tun?» die Richtschnur für seine politische Werthaltung und Entscheidungsfindung. Grösste Wichtigkeit haben für ihn sozialpolitische Anliegen. Hans Peter Bach ist der tiefen Überzeugung, dass es eigentlich auf der Welt genügend Ressourcen für alle Menschen



hätte und ein friedliches Miteinander möglich wäre. Dazu müsse aber zwingend mehr soziale Gerechtigkeit angestrebt werden, national wie auch global. Dies umfasse ebenfalls Fragen der Migration und ökologische Anliegen, da beispielsweise der Klimawandel zu einer zusätzlichen Ungleichheit führe.

EVP

Anna Fink, Spiez

Die Spiezerin Anna Fink setzt sich mit Leidenschaft für Familien ein, da diese ihrer Ansicht nach für die Gesellschaft von existenzieller Bedeutung sind. Konkret solle sich die Politik mit der Frage auseinandersetzen, was Mütter und Väter zur Wahrnehmung ihrer Verantwortung benötigen beziehungsweise was Kinder zur gesunden Entwicklung brauchen, und die dazu erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen. Die fünffache Mutter ist von Beruf Kinder- und Säuglingspflegerin sowie Stillberaterin und kennt deswegen die Bedürfnisse von Familien sehr gut. Konkret solle beispielsweise ein angemessenes Kindergeld den Eltern die Freiheit geben, sich für diejenige Aufteilung der Familien- und Erwerbsarbeit zu entscheiden, die für sie die richtige ist. Anna Fink wünscht sich, dass gegenseitige Unterstützung und Solidarität als Werte wieder wichtiger



werden in unserer Gesellschaft. Allen Menschen solle, unabhängig von Herkunft, Alter und sozialem Status, mit Respekt und Würde begegnet werden. Weil die EVP seit jeher für diese Werte einsteht, fühlt sie sich in der Partei bestens aufgehoben. Anna Fink engagiert sich gerne in diesem Sinne, aktuell in ihrem Amt als Gemeinderätin für das Ressort Soziales.

EVP

Tabea Bossard-Jenni, Burgdorf

Die Burgdorfer Stadträtin Tabea Bossard-Jenni besitzt die Fähigkeit, einen Blick für das Ganze zu haben. Damit Systeme funktionieren, müsse die ganze Breite der Komponenten betrachtet werden. Ein Beispiel sei der schweizerische Arbeitsmarkt, mit dem sie als Personalverantwortliche der Jenni Energietechnik AG oft in Berührung kommt. Der Erfolg des Arbeitsmarktes beruhe unter anderem auf der dualen Bildung, die jedoch nicht mehr so populär sei wie früher. Da zurzeit im handwerklichen Bereich ein Fachkräftemangel herrsche, müsse das Ansehen der Berufsbildung gegenüber den Hochschulen wieder verbessert werden. Eingestiegen in die Politik ist Tabea Bossard-Jenni mit 17 Jahren, als sie sich im Vorstand der EVP Burgdorf zu engagieren begann und die Gestaltung der lokalen Parteizeitung übernahm. Es ist ihr wichtig, dass sich gerade auch Frauen und junge Menschen



in die Politik einbringen. Ein zentraler Wert ist für sie die Nächstenliebe. Dieser schliesse viel mit ein, nicht zuletzt auch die Nachhaltigkeit. «Wir müssen auch an die kommenden Generationen denken und nicht nur den kurzfristigen Nutzen im Blick haben, damit jede/r nur so viel vom Kuchen nimmt, wie auch andere haben können», betont Tabea Bossard-Jenni.

EVP

Barbara Stotzer-Wyss, Büren a.A.

Barbara Stotzer-Wyss ist es wichtig, sich in ihre primären politischen Themengebiete zu vertiefen, um mit Kompetenz und Wissen pragmatische Lösungen herbeiführen zu können. Dies betrifft einerseits den Bereich des «Bauens», für den sie als Gemeinderätin in Büren an der Aare verantwortlich ist. Damit verbunden ist ihr Anliegen, dass mit dem Boden als einer begrenzten Ressource hausälterisch umgegangen wird. So soll trotz des Bevölkerungswachstums nicht noch mehr Kulturland verbaut werden. Als Bereichsleiterin im IGW und Mitglied der Schulkommission des Gymnasiums Kirchenfeld liegt ihr auch die Bildung besonders am Herzen. Aber ebenso in Familienfragen, für sozial schwächere Menschen und in der Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann hofft Barbara Stotzer etwas zu bewegen. An der EVP schätzt sie den besonderen Einsatz für das Wohl der Menschen und den nachhaltigen Umgang mit Ressour-



cen, aber auch die vermittelnde Rolle, welche die Partei in der politischen Auseinandersetzung wahrnimmt. Barbara Stotzer nimmt ihre Verantwortung als Gemeinderätin und Politikerin ernst. Einsatzbereitschaft, Ehrlichkeit sowie Authentizität sind ihr dabei besonders wichtig. Sie ist bestrebt, lösungsorientiert zu arbeiten und darin einen möglichst geradlinigen Weg zu gehen.

EVP

Texte: Anja Eschbach

Spycher-Handwerk AG
Huttwil

www.kamele.ch


seit 1911
www.huwa.ch


FERIEN & SEMINARE
www.cvjm-zentrum.ch


SPITALSCHIFFE
FÜR DIE ÄRMSTEN
Sie können helfen!
www.mercyships.ch

Wählen Sie 100% EVP!

In Bätterkinden, Lengnau, Lotzwil, Uetendorf, Utzenstorf und Zäziwil ist die EVP am 20. Oktober besonders gefordert und benötigt Ihre spezielle Unterstützung!

In diesen sechs Gemeinden finden zeitgleich mit den eidgenössischen Wahlen kommunale Wahlgänge mit EVP-Beteiligung statt. Aufgrund der erfahrungsgemäss wesentlich höheren Stimmbeteiligung bei zeitgleich stattfindenden nationalen Wahlen sind die lokalen Sektionen besonders gefordert. Bitte unterstützen Sie die EVP-Kandidierenden vor Ort und wählen Sie wenn möglich die unveränderte EVP-Liste. Herzlichen Dank!

BÄTTERKINDEN

Eine volle Liste für den Gemeinderat präsentiert die EVP in Bätterkinden. EVP-Präsident **Daniel Bonomi** stellt sich als Spitzenkandidat zur Wahl.



LENGNAU

Die EVP Lengnau hat sich zum Ziel gesetzt, einen Sitz im Gemeinderat zu gewinnen. Kirchengemeinderatspräsident **Rudolf Mösch** steht an der Listenspitze und führt die motivierte Gruppe an.



LOTZWIL

In Lotzwil will die EVP ihren bisherigen Sitz im Gemeinderat erfolgreich verteidigen. EVP-Gemeinderätin **Margrit Hofer** stellt sich für eine weitere Legislaturperiode zur Verfügung.



UTZENSTORF

In Utzenstorf will **Matthias Niklaus** für die EVP in den Gemeinderat. Aufgrund der speziellen Ausgangslage wurde entschieden, dass er als EVP-Kandidat auf der Liste der glp antritt.



UETENDORF

Die EVP Uetendorf kämpft um die Sicherung des Gemeinderatsitzes. Der amtierende Gemeinderat **Daniel Würsten** ist Spitzenkandidat auf der starken Liste der EVP.



ZÄZIWIL

Die EVP Zäziwil engagiert sich für die Verteidigung des Sitzes im Gemeinderat. EVP-Gemeinderat **Christoph Iseli** stellt sich für eine weitere Amtsperiode zur Wahl.



Lukas Zimmermann-Oswald, Projektleiter Gemeindevahlen

AGENDA

National- und Ständeratswahlen
20. Oktober 2019

Frauen-Wahlfeier mit Marianne Streiff
21. Oktober 2019, 19.00 Uhr
Raum «Jardin», Nägeligasse 9, Bern
Kollekte (Richtpreis: 15.-).
Anmeldung: info@evp-be.ch

Ausserordentliche DV EVP Kanton Bern
24. Oktober 2019, 19.30 Uhr
(Imbiss ab 19.00 Uhr)
Nägeligasse 9, Bern

Stammtisch *jevp Kanton Bern
12. November 2019, 18.30 Uhr
O'Boles, Bern

Volkabsabstimmung
24. November 2019

Wintersession Grosser Rat
25. November – 11. Dezember 2019

DV EVP Schweiz
30. November 2019

Ausserordentliche DV EVP Kanton Bern
5. Dezember 2019, 19.30 Uhr
(Imbiss ab 19.00 Uhr)
Nägeligasse 9, Bern

Frauenetzwerk EVP Kanton Bern
6. Januar 2020
3-Königinnen-Treffen in Burgdorf

Spendenbarometer



Nationale Wahlen 2019

Am 20. Oktober 2019 werden der Nationalrat und der Ständerat neu gewählt. Ziel der EVP ist es, den bisherigen Nationalratsitz von Marianne Streiff sicher zu verteidigen. Dies ist alles andere als selbstverständlich. Die Hürde für ein Mandat ist etwas höher als vor vier Jahren, da der Kanton Bern aufgrund der demografischen Entwicklung einen weiteren Nationalratsitz verliert.

Zur Finanzierung der erforderlichen Werbemittel benötigt die EVP noch Spenden in der Höhe von CHF 28 984.-.

Die EVP ist auf Ihre Mithilfe ganz dringend angewiesen und dankt Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

EVP Kanton Bern,
PC 30-20312-1

BESUCH IM RATHAUS

*jevp bei der EVP-Fraktion

In der diesjährigen Sommersession des Grossen Rats des Kantons Bern hatte die Jungpartei der EVP (*jevp) das Privileg, die EVP-Fraktion zu besuchen und die amtierenden Grossrätinnen und Grossräte bei ihrer Arbeit beobachten zu dürfen.



Den Auftakt bildete der Besuch der laufenden Session. Die Mitglieder der *jevp verfolgten von der Tribüne des Rathauses aus die Verhandlungen und Abstimmungen. Mit der EVP-Fraktionspräsidentin Christine Schnegg ging es danach auf eine kleine Führung durch Grossratssaal und Wandelhalle, Kapelle und Regierungszimmer und schliesslich über den Estrich zu den Sitzungszimmern. Bei dem für die jungen Gäste vorbereiteten Mittagessen kam es zum Austausch zwischen den *jevp-Leuten und der EVP-Grossratsfraktion. Die Jungen konnten ihre Fragen stellen und erhielten so einen vertieften

Einblick die grossrätlichen Tätigkeiten. Diskutiert wurde zudem über die Wünsche und Erwartungen der Jungpartei an die EVP und über die Möglichkeiten, noch mehr Junge zu erreichen. Für diejenigen der *jevp, die sich ein zukünftiges stärkeres politisches Engagement vorstellen können, wurde die Möglichkeit von Mentoring angeboten. Als Fazit lässt sich sagen, dass es ein sehr ermutigender Besuch war. Die Jungen haben ausserordentlichen Respekt vor der wertvollen Arbeit ihrer Grossrätinnen und Grossräte und danken ihnen vielmals dafür!
*jevp Bern

Klima, Asylbewerber und Direktionsreform

Die Sommersession begann mit der Wahl des neuen Präsidenten Hannes Zaugg (glp). Der in Uetendorf organisierte Empfang bot Gelegenheit, die guten Beziehungen unter den Ratsmitgliedern zu pflegen.

Der Grosse Rat stimmte nach einer auch von der EVP mitgeprägten Diskussion einer Erklärung zur Klimapolitik zu. Unsere Fraktion würde den Beschluss einiger wirksamer Massnahmen einer langen Diskussion zwar vorziehen – aber so läuft Politik eben manchmal. Zwei wichtige Geschäfte prägten die Session. Vorerst nahm die Neustrukturierung des Asyl- und Flüchtlingsbereichs mit den Gesetzen zur Sozialhilfe bei Asylsuchenden und zur Integration viele

Stunden in Anspruch. Nachdem es in der Märzsession abgelehnt worden war, abgewiesene Asylsuchende, die nicht zurückgeschafft werden können, in der ehemaligen Jugendstrafanstalt von Prêles unterzubringen, setzte sich die EVP durch ihre Vertreterinnen **Melanie Beutler-Hohenberger** und **Barbara Streit-Stettler** wiederum dafür ein, diese Personen nicht aus ihrer gewohnten Umgebung und ihrem Arbeitsplatz herauszureissen. Was das neue Integrationsgesetz betrifft, verfolgt dieses klar das Ziel, dass das Erlernen der Sprache und eine Integration im Arbeitsmarkt durch das Festlegen von strengen Vorgaben schneller umgesetzt werden. Das zweite Kerngeschäft betraf die Kenntnissnahme des Berichts zur Umsetzung der Direktionsreform. Dieser wurde von **Marc Jost**



Tom Gerber

als Präsident der Kommission für Staatspolitik und Aussenbeziehungen präsentiert. Es gibt keine

grosse Revolution in der bernischen Exekutive, aber doch einige Wechsel, wie jener des Bereichs Energie von der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion zur Volkswirtschaftsdirektion. Die Namen der Direktionen werden deshalb angepasst, und es dürfte wohl einige Zeit brauchen, bis man sich an die neuen Bezeichnungen gewöhnt hat. Die bevorstehenden eidgenössischen Wahlen liessen die Parlamentsmitglieder besonders produktiv werden, was die Zahl der Vorstösse angeht. Die vielen Eingaben und die Länge der Debatten zu den Gesetzen im Asylbereich zwangen das Ratsbüro, in der Geschäftsordnung Prioritäten zu setzen und für die Dezembersession zudem eine dritte Sessionswoche einzuplanen.

Tom Gerber, Grossrat

Lévi Gerber – jüngstes EVP-Mitglied

Im Mai dieses Jahres ist Lévi Gerber aus Reconviiler der EVP beigetreten. Der dreizehnjährige Schüler aus dem Berner Jura ist das jüngste Berner EVP-Mitglied aller Zeiten. Für die EVP entschieden hat sich der Sohn von EVP-Grossrat Tom Geber, weil diese christliche Werte vertritt. Lévi, der in seiner Freizeit gerne Traktor fährt und auf dem Landwirtschaftsbetrieb seiner Eltern arbeitet, möchte später gerne als Erzieher für behinderte Menschen tätig sein. Er strebt ebenfalls ein politisches Amt an.



† Markus Müller, 1937–2019

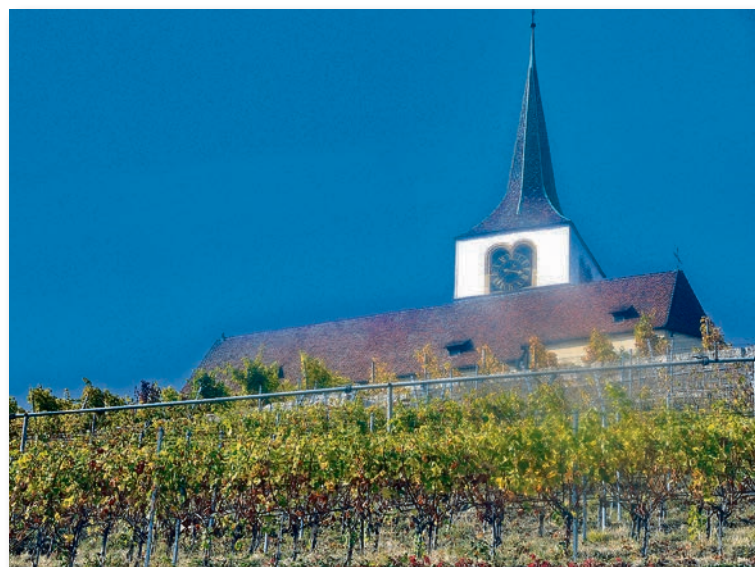


Mit Markus Müller-Kümmerli hat die EVP Adelboden eines ihrer treuen Gründungsmitglieder verloren. Er wurde nach einer längeren und schliesslich auch sehr schweren Leidenszeit im Sommer in die ewige Heimat abberufen. 1985–1988 war Markus Müller in Adelboden Vorsitzender der Finanzkommission. 1986–1991 engagierte er sich im Gemeinderat als Bauvorsteher und begleitete die Eröffnung der Sillerenbahn. 1992–1999 war er Gemeinderatspräsident (Obmann). 1999 verlangten ihm die Bewältigung des Lawinenwinters und die Schäden durch den Sturm Lothar viel ab. Seine Erfahrung setzte er später ebenfalls beim Bau des Vierersessellifts auf die Tschentenalp ein. Hauptberuflich war Markus Müller Hotelier. Mit kräftiger Unterstützung seiner Gattin baute er das Jugendhaus Alpina schrittweise in ein gut frequentiertes 3-Sterne-Hotel um. Gleichzeitig versah er viele Predigtdienste in der Evangelisch-methodistischen Kirche im Frutigland. Auch im Alter wirkte er unentwegt im Vorstand der EVP Adelboden mit. Diese ist über Müllers Tod hinaus sehr dankbar für seinen grossen Einsatz.

Konrad Hari, EVP Adelboden

UNTERNEHMENSKIRCHENSTEUER

EVP für italienisches Modell



Die Kirchensteuer für Unternehmen ist unter Beschuss. Die EVP wehrt sich gegen Versuche, diese ganz oder teilweise abzuschaffen, und lancierte dafür einen eigenen Vorstoss.

Die EVP lehnte im Grosse Rat eine Motion der glp ab, nach der Kirchensteuern für Unternehmen im Kanton Bern fakultativ werden sollen. Sie reichte als Alternative ein Postulat ein, das den Regierungsrat auffordert, für Unternehmen eine Lösung in der Art des italienischen Kirchensteuermodells «Otto per Mille» zu prüfen. Danach könnten Unternehmen selbst entscheiden,

welcher sozial tätigen Religionsgemeinschaft sie den geschuldeten Betrag zukommen lassen wollen, oder diesen alternativ dem Kanton für seine sozialen Aufgaben entrichten. Die Religionsgemeinschaften müssten gewisse Minimalstandards erfüllen, um in den Genuss von Steuergeldern zu kommen.

EVP BE

Coexistence religieuse

À l'occasion de la Journée internationale de commémoration des personnes victimes de violences en raison de leur religion ou convictions, le PEV suisse a présenté une Charte des communautés religieuses. Comme ça, le PEV lance une discussion concrète pour une coexistence pacifique des communautés religieuses en Suisse.

ELECTIONS 2019

Avec passion pour les êtres humains et l'environnement



Candidats principaux de la liste 18:
Christine Schnegg, Marc Jost, Marianne Streiff (sortante).



Candidats principaux de la liste 19:
Valérie Oppliger, Myriam Zürcher, Raphael Hählen.

Le PEV a été fondé en 1919 en tant que constructeur de ponts et orienté sur les valeurs réagissant à la détresse et à l'agitation sociale de l'époque. Il a été fondé en tant que parti vivant une politique en se basant sur les valeurs chrétiennes et qui recherche des solutions pour relier les pôles. Il est également utile en cela en 2019.

Aujourd'hui encore, les polarisations politiques et les intérêts individuels bloquent d'importants projets de réforme. Les défis dans le domaine de la santé et en matière d'assurances sociales, nos relations avec l'Europe ou encore les questions de migration représentent autant de sujets qui polarisent et ne pouvant être traités que grâce à des compromis. Hier comme aujourd'hui, le PEV

contribue activement et de manière constructive à rechercher des solutions.

Par passion pour les êtres humains et l'environnement, 48 personnes sont candidates dans le canton de Berne pour le Conseil national. Elles s'engagent pour **la justice, la durabilité et la dignité humaine** ainsi que pour des valeurs comme la confiance, le pardon, l'espérance, la responsabilité, l'autolimitation, la valorisation et la crédibilité. Les représentantes et représentants du PEV démontrent grâce à leur politique qu'il ne s'agit pas de mots creux – et cela depuis 100 ans! Le 20 octobre 2019, votez PEV et renforcez ainsi une **politique orientée sur les valeurs et les solutions!** Il est plus essentiel que jamais.

Pour soutenir le PEV le plus efficacement possible, utilisez **une des deux listes du Conseil national, 18 ou 19** et inscrivez **Marianne Streiff**, Conseillère nationale PEV, sur le bulletin de vote officiel pour **l'élection du Conseil des Etats**.

Si vous utilisez le bulletin blanc officiel, veuillez ne pas oublier d'y mentionner le nom du PEV et d'inscrire au moins un candidat ou une candidate du PEV sur cette liste. En cas de vote par correspondance, il est absolument nécessaire de signer la carte de légitimation. Un grand merci pour votre soutien.

PEV BE

Les thèmes principaux du PEV

Pas de profit sans éthique – Pour une économie éthique

L'économie doit faire preuve de responsabilité à l'égard des êtres humains et des ressources. Elle doit servir les êtres humains et non pas l'inverse. Une économie sans responsabilité éthique court le risque de se réduire à une simple maximisation du profit et menace de perdre de vue les êtres humains. Le PEV vise une croissance qualitative durable à tous égards.



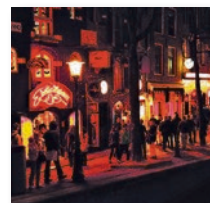
Quatre générations, une société – Pour une politique générationnelle juste et humaine

Nous vivons de plus en plus longtemps. À la génération des «golden agers», avec leur potentiel et leurs expériences professionnelles et de vie, succède le quatrième âge. Avec le grand âge, les fragilités augmentent ainsi que la dépendance et le besoin de soutien. Depuis longtemps, quatre générations prennent leur place dans notre société. Elles s'attendent à de l'estime et ne veulent pas être uniquement une charge ou un facteur de coût.



Les êtres humains ne sont pas des marchandises – Lutte efficace contre la traite et l'exploitation des êtres humains

Au niveau mondial, 40 millions de personnes sont victimes de la traite des êtres humains, dont plus d'un tiers des enfants. L'exploitation sexuelle et l'exploitation des forces de travail sont les formes les plus courantes de ce crime. Des ressources urgentes pour les spécialistes et les enquêteurs ainsi que des ajustements législatifs sont nécessaires.



La paix malgré la diversité – Pour une cohabitation paisible des religions et des cultures

La migration rend notre société plus variée, mais exige également quelque chose de notre part: la volonté de ne pas exclure les étrangers, de les traiter avec respect et de leur proposer des offres d'intégration. Dans le même temps et de manière conséquente, il importe de réclamer que la preuve soit faite de la volonté d'intégration tout comme du respect des principes de liberté et de l'Etat de droit.



PEV CH

Plus d'informations:

www.evpev.ch/fr/politique/themes-principaux

Climat, asile et réforme des directions

La session d'été a débuté par l'élection d'un nouveau président Hannes Zaugg (pvl). La réception organisée à Uetendorf a été l'occasion d'entretenir les bonnes relations entre parlementaires.

Le Grand Conseil a adopté après des discussions nourries et avec notre soutien, une déclaration sur la politique climatique. Notre fraction préférerait la prise de quelques mesures efficaces que de longs discours... mais la politique est parfois ainsi faite...

Deux objets prépondérants auront marqué la session. Les lois qui règlent l'aide sociale en matière d'asile et l'intégration nous ont fait

transpirer de nombreuses heures. Après avoir refusé au mois de mars que les requérants d'asile déboutés soient concentrés sur le site de l'ancien foyer d'éducation de Prêles, notre fraction par l'intermédiaire de **Mélanie Beutler-Hohenberger** et **Barbara Streit-Stettler**, s'est à nouveau engagée pour que le canton utilise toute sa marge de manœuvre pour permettre aux requérants déboutés, mais qui ne peuvent être renvoyés de pouvoir rester dans un environnement familial et conserver leur poste de travail. Le but de la nouvelle loi en matière d'intégration poursuit clairement le but de l'apprentissage de la langue et d'une intégration sur

le marché du travail plus rapide en fixant des objectifs contraignants. Pour ce qui est du deuxième objet, le Grand Conseil a pris connaissance du rapport avalisant la réforme des directions présenté par **Marc Jost** en tant que président de la Commission des institutions politiques et des relations extérieures. Il n'y aura pas de grande révolution dans l'exécutif bernois, mais quelques aménagements dont le domaine de l'énergie qui allégera la Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie en étant nouvellement soumis à la direction de l'économie publique. Les noms des directions seront changés et c'est peut-être là que nous aurons besoin d'un petit

peu de temps pour nous adapter aux nouvelles appellations.

La perspective des élections fédérales a rendu les parlementaires particulièrement prolifiques, ce qui a contribué à augmenter la charge en affaires. Les nombreuses interventions et la longueur des débats concernant les lois liées à l'asile ont obligé le bureau à prioriser les affaires à l'ordre du jour et à ajouter une troisième semaine à la session du mois de décembre.



Tom Gerber

Tom Gerber
Député au Grand Conseil

ÉLECTIONS NATIONALES DU 20 OCTOBRE 2019

Les candidat-e-s francophones du PEV

**Valérie Oppliger,
Tramelan**



Mon engagement s'inscrit dans la durabilité, tout comme les valeurs chrétiennes qui m'habitent comptent durablement. En qualité d'assistante sociale, je me battraï au Conseil national pour mettre un terme au délit de solidarité, afin de ne plus punir les individus prêtant assistance aux réfugié-e-s en situation irrégulière qui sont dans le besoin, dès lors que leurs mobiles sont honorables. En tant que fille d'agriculteur, la préservation de la Création me tient à cœur. J'agirai pour mettre en priorité la réduction des gaz à effet de serre et le développement des technologies vertes. En tant que chrétienne convaincue, je suis outrée par les exportations d'armes dans les pays en guerre civile et donnerai ma voix à l'initiative de rectification.

**Tom Gerber,
Reconvilier**



Ce qui me tient à cœur, c'est de prendre quelques mesures simples contre le changement climatique dont: – taxer le carburant de l'aviation dans une même mesure que celui des voitures ou introduire une taxe de base sur le billet d'avion; – réduire drastiquement la motorisation et le poids excessifs des voitures. Avant de limiter la mobilité, la consommation de carburant peut être réduite de 20 à 50% en réduisant la puissance et le poids irrationnels des véhicules. Je m'engage pour le maintien d'une agriculture productrice de proximité. L'agriculture doit limiter l'utilisation de pesticides, mais elle ne doit pas être le punching-ball de courants de mode et de gens bien-pensants qui manquent de connaissances.

**Silas Liechti,
Bienne**



La mobilité, signe de prospérité et de liberté. En même temps source de pollution, gourmande en place, et demandant de gros investissements financiers. Je suis déterminé à encourager la mobilité douce. Je rêve de pouvoir me balader dans les centres-villes suisses en toute liberté, sans devoir me frayer un chemin sur des trottoirs étroits et attendre de longues minutes aux feux. Je souhaiterais que mon fils, qui vient de commencer à marcher, puisse découvrir son environnement sans être mis en danger par la circulation. En zones urbaines, l'avenir appartient aux déplacements à pied et à vélo.

**Lévi Sollberger,
Nods**



Ma candidature sert en premier lieu à la représentation des jeunes dans une institution plutôt conservatrice et encore toujours régie en majorité par des personnes qui ont dépassé la trentaine. Avec les récentes grèves, notamment celles pour le climat ou celle des femmes, nous constatons que l'intérêt des jeunes pour la politique est présent et que des nouvelles idées ne manquent pas. Or, la représentation des personnes de 18 à 25 ans dans les institutions politiques est insuffisante. Avec ma candidature pour le Conseil national je vise à amener les sujets qui préoccupent les jeunes en 2019, c'est-à-dire avant tout la protection de notre environnement, du climat et, ainsi, de notre futur.

100 Jahre EVP Kanton Bern

Rund 250 Personen nahmen am 4. Mai 2019 im Berner Rathaus an der 100-Jahr-Feier der EVP Kanton Bern teil. Bei der Rückblende kam immer wieder die grosse Dankbarkeit für die positive Entwicklung der Partei zum Ausdruck: Aus bescheidenen Anfängen hat sich die EVP im Kanton zur prägenden und verbindenden Kraft in der Mitte entwickelt.



Fotos: Rebekka Kipfer